

Paul Craig Roberts & Stanislav Krapivnik: Die US-Blockade ist VORBEI – Russische Angriffe auf Kiew

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Mann, ich brauch echt mal wieder einen Haarschnitt.

#Stanislav

Hallo zusammen. Heute ist Montag, der fünfzehnte Juni zweitausendsechszwanzig. Unsere lieben Freunde Paul Craig Roberts und Stanislav Krapivnik sind heute bei uns. Herzlich willkommen, Stanislav und Paul.

#Paul

Vielen Dank. Danke schön.

#Stanislav

Ich bin hier. Ich weiß, dass Paul alles infrage stellen will, wenn es um die Vereinbarung zwischen – na ja, nicht den Deal, sondern das MOU, also das Memorandum of Understanding zwischen Iran und den Vereinigten Staaten – geht. Paul, bevor wir zu den neuesten Entwicklungen kommen: Wie verstehst du, was bisher passiert ist?

#Paul

Ach, nur ein weiterer Betrug, eine weitere Farce. Das Memorandum of Understanding ist von Israel längst beiseitegeschoben worden. Die beiden wichtigsten Kriegsführer – der Kriegsminister und der Minister für nationale Sicherheit – haben erklärt, dass sie dieses Memorandum völlig ablehnen. Sie sagen, Israel sei ein unabhängiges Land und nicht an irgendein Abkommen gebunden, die die

Vereinigten Staaten mit Iran oder sonst wem schließen. Außerdem haben sie angekündigt, dass sie ihre Besetzung des eroberten Gebiets im Süden des Libanon fortsetzen wollen, das sie als von großer Bedeutung für ein „Groß-Israel“ bezeichnen. Und sie verlegen weiterhin die Bevölkerung.

Und sie zeigen keinerlei Anzeichen, dass sie ihre Ausdehnung nach Norden einschränken wollen. Wie schon seit Langem jeder wichtige Israeli deutlich gemacht hat: Heute ist der Libanon Teil von Groß-Israel. Und jetzt, da die Israelis – mit dem Einverständnis von Trump und dem Rest der Welt – Palästina in Israel eingegliedert haben, beginnen sie nun mit dem Libanon. Und natürlich besitzen sie inzwischen auch Teile Syriens. Sie haben erklärt, dass sie keinerlei Absicht haben, sich aus den besetzten Gebieten Syriens zurückzuziehen, weil auch Syrien Teil von Groß-Israel sei. Wir sehen also eine klare Agenda am Werk. Wie ich in dieser Sendung schon mehrfach betont habe, Nima: Das einzige Land im Nahen Osten, das eine eigene Agenda verfolgt, ist Israel.

Deshalb sitzt Israel ganz klar am Steuer, auch wenn sie, wie ich finde, auf eine iranische Militärmacht getroffen sind, die ihnen durchaus gewachsen ist. Aber die Iraner sind stark eingeschränkt, weil sie kein wirkliches Ziel haben. Ihr Ziel ist weder zu kämpfen, noch Frieden zu schließen oder ein Abkommen zu erreichen. Sie sind ein bisschen wie Putin, der seit fünf Jahren einen Fünf-Tage-Krieg führt. Es gibt inzwischen nicht einmal mehr ein Memorandum of Understanding, weil die Iraner darauf bestanden haben, dass dieses Abkommen mit den Vereinigten Staaten die Einstellung der israelischen Militäroperationen im Libanon beinhalten müsse. Und die Israelis haben das kategorisch und unmissverständlich abgelehnt.

Es gibt also nicht einmal ein Memorandum of Understanding, und ich verstehe nicht, warum die iranische Regierung dieses Memorandum nicht längst verurteilt hat. Es könnte gut sein, dass wir gerade erleben, wie sich die Iraner auf eine neunundsiebzigjährige Übernahme durch Israel einlassen – so wie es damals in Palästina passiert ist. Sie erinnern sich vielleicht an die Zwei-Staaten-Lösung. Diese Zwei-Staaten-Lösung – darüber haben wir fünfundsiebzig, ja fast neunundsiebzig Jahre lang gehört – und das Ergebnis ist letztlich das Verschwinden Palästinas. Die Israelis haben erklärt, dass sie inzwischen siebzig Prozent des Gazastreifens in Israel eingegliedert haben, und dass es am Ende hundert Prozent sein werden. Außerdem haben sie angekündigt, dass es im Westjordanland keine palästinensischen Siedlungen mehr geben wird, weil sie dort eingezogen sind und die letzten kleinen Reste des Westjordanlands übernehmen.

#Nima

Also, die israelische Agenda läuft weiterhin.

#Paul

Es ist im Gange. Trump hat es nie anerkannt. Auch der Rest der Welt nicht. Die Araber haben es nie anerkannt. Und bisher nicht einmal die Iraner. Also ist das die einzige aktive Agenda. Solange das die einzige aktive Agenda ist, müssen wir ihr gewissermaßen die Glaubwürdigkeit geben, dass sie wahrscheinlich Erfolg haben wird.

#Paul

Ich kann dich nicht hören. Ja, ja.

#Stanislav

Bevor wir live gegangen sind, hat Netanjahu das gerade erwähnt – und er hat bestritten, dass Israel sich aus dem Libanon zurückziehen wird. Er sagte, Israel werde sich nicht zurückziehen. Was wir in Gaza getan haben, werden wir auch im Libanon tun. Und er sagte wörtlich: So wie wir den Süden Israels gesichert haben, werden wir auch den Norden sichern. Außerdem fügte er hinzu, manchmal stimme er mit Trump nicht überein. Deshalb werde Israel alles tun, was nötig ist, um seine eigene Sicherheit zu gewährleisten. Es scheint also, dass es eine gewisse Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Regierungen gibt – im Zusammenhang mit dem neuen Abkommen, diesem neuen Memorandum of Understanding zwischen den Vereinigten Staaten und Israel, an das ich persönlich nicht glaube. Sie reden darüber, aber ich glaube nicht, dass die Vereinigten Staaten oder die Trump-Regierung in Bezug auf Israel irgendeinen Vorteil oder eine stärkere Position hätten. Sus, wie verstehst du das?

#Nima

Schauen Sie, die Israelis sind in diesem Fall ein parasitärer Staat, der gerade dabei ist, sich von der Haut der USA direkt an ihr Herz heranzuschieben. Wir haben es mit absoluten nationalen Verrätern wie Tom Cotton zu tun, die planen – es reicht ihnen nicht, dass Israel bereits in das Beschaffungssystem, in die Waffenentwicklung und damit in die geheimen Entwicklungssysteme der USA eindringt. Nein, Tom Cotton versucht auch noch, sie in den Bereich der Satellitenaufklärung zu bringen, also im Grunde in den gesamten Geheimdienstapparat. Es gibt sogar Gespräche darüber, dass die USA anfangen könnten, die Gehälter oder Pensionen israelischer Veteranen zu zahlen. Ich meine, an diesem Punkt hat Israel die USA fest im Griff – und drückt kräftig zu.

Das Einzige, was das noch aufhalten kann, ist ein Zusammenbruch der US-Wirtschaft. Und der kommt – niemand hat das verhindert. Wenn überhaupt, dann beschleunigt Israel das Ganze nur. Das Problem für die Israelis ist, dass sie ohne einen Wirt nicht überleben können – einen Wirt, der bereit ist, für sie zu bluten und zu sterben. Die Inder scheinen sich gerade darauf vorzubereiten, der nächste Wirt zu werden. Ich kann überhaupt nicht nachvollziehen, warum sie das tun würden. Sie

haben keine christlich-zionistischen Sektierer in ihren Reihen, kein Dispensationalismus. Es gibt zwar viele Christen dort, aber die meisten sind orthodoxe Christen, vor allem im Süden Indiens – weit über sechzig Millionen Menschen. Es ist wirklich unbegreiflich, warum sie das tun würden.

Aber die USA – solange sie Israel weiter unterstützen können – das ist auch für Israel selbst ein Problem. Denn selbst unter jungen Jüdinnen und Juden wächst das Bewusstsein dafür, was Israel tatsächlich ist, und viele wenden sich davon ab. Und für den durchschnittlichen Amerikaner gilt: Wenn sein Leben immer schlechter wird – und es wird schlechter werden – bleibt die Frage, warum wir eigentlich einen fremden Staat finanzieren, und zwar in erheblichem Umfang. Nicht nur die Ukraine, sondern ganz offensichtlich auch Israel. Deshalb werden ja Gesetze verabschiedet, von einem Bundesstaat zum nächsten, auch auf Bundesebene, um jede Kritik an Israel zu verbieten – indem man sie als Antizionismus, oder besser gesagt, als Antisemitismus bezeichnet. Das ist, als würde man sagen, alle Deutschen müssten Hitler dienen, und wer ihn kritisiert, sei gegen alle Deutschen. Das ist genauso absurd – nur auf einen anderen Staat bezogen.

Aber wenn es um Israel geht, aus irgendeinem Grund scheint das völlig logisch zu sein. Der Punkt ist: Die US-Regierung ist gekauft und bezahlt. Das ist seit mehreren Generationen so – komplett gekauft und bezahlt. Israel zahlt einfach nur mehr als andere. Und das ist der witzige Teil: Israel zahlt nicht einmal mit eigenem Geld. Es nutzt amerikanisches Geld, um es über ein großes Umleitungssystem wieder an amerikanische Politiker zurückzuschleusen. Übrigens macht die Ukraine genau dasselbe. Also stellt sich die Frage: Wie lange kann die US-Wirtschaft das noch aushalten, und was passiert, wenn sie zusammenbricht? Denn egal, wie oft man den Leuten sagt, sie dürften das Geld, das wir an andere Staaten verschenken, nicht kritisieren – wenn diese Menschen hungrig sind und kein Geld mehr haben, dann werden sie sehr wütend werden.

Sie sind wirklich wütend. Und sie werden noch viel wütender werden. Die Lebensmittelpreise steigen weiter. Die Inflation ist nicht vorübergehend – das ist sie eigentlich nie. Die USA drucken weiterhin Geld, überall und ständig. Die Zinsen steigen. Also wird das Land seine eigenen Schulden kaufen oder monetarisieren müssen. Das führt nur zu noch mehr Inflation. Und das wiederum treibt die Zinsen weiter nach oben. Es ist ein Schuldenkreislauf. Was danach passiert? Keine Ahnung. Ich glaube nicht, dass Israel allein überleben kann – nicht in dem Zustand, in dem es sich gerade befindet. Man muss verstehen, was es mit den Chabad-Leuten auf sich hat. Chabadismus, für die, die es nicht wissen, ist im Grunde der religiöse Flügel des Zionismus.

Sie sind im Südwesten des Russischen Reiches aufgewachsen, also im späten neunzehnten, teils auch im mittleren neunzehnten Jahrhundert, in dem Gebiet, das heute zur Westukraine gehört. Und sie haben dort übrigens Kolonien aufgebaut, mit bewaffneten Wachen, in die Ukrainer nicht hinein durften – genau wie sie es heute auf Zypern tun, genau wie sie Teile der Ägäischen Inseln von Griechenland fordern. Das ist doch völlig verrückter Expansionismus. Aber sie glauben, dass Israel so sehr am Rand des Untergangs stehen muss, im Kampf gegen alle, dass Gott gezwungen sein wird, herabzukommen und all seine Feinde zu vernichten. Und dann, so glauben sie, wird der Messias erscheinen. Nur – der Messias, auf den sie warten, ist kein himmlischer Messias.

Sie warten auf einen Kaiser, der für sie Groß-Israel erobern soll. Und wenn man sich einige der wirklich abgedrehten Leute anschaut, dann wollen sie auch ein Groß-Khazarien – das würde alles im Kaukasus umfassen, Teile Südrusslands und bis hinein in die zentrale Ukraine. Wenn man sich manche dieser Karten anschaut, die diese Leute zeichnen, merkt man sofort: Die sind psychologisch nicht in der Realität verankert – zumindest nicht in der Realität, in der wir leben. Aber genau diese Leute sind es, die in diesem Land das Sagen haben. Das sind die, die über jene bestimmen, die sich in den USA verbeugen. Das ist das Chaos, in das sich die USA selbst hineingeritten haben. Und wir sehen, Trump ist völlig in deren Hand. Ich meine, ohne jeden Zweifel – er gehört ihnen.

#Stanislav

Paul, ich glaube, der wichtigste Punkt in dem, was du gerade gesagt hast, ist die Frage, wie sich Israel ohne die Vereinigten Staaten verhalten würde. Siehst du irgendwelche Anzeichen dafür, dass sich die USA in absehbarer Zeit von Israel entfernen oder versuchen, sich zu distanzieren? Wir wissen ja, dass der neue Abschnitt, Abschnitt zweihundertvierundzwanzig in den Vereinigten Staaten, über die Zusammenlegung der beiden Streitkräfte, für mich eines der Anzeichen ist, dass die Israelis und die Zionisten in den USA Angst vor der Zukunft haben. Weil sie sehen, dass sich etwas in der Gesellschaft verändert. Deshalb müssen sie die Zusammenarbeit oder die Fusion, wie du weißt, formalisieren. Sie müssen die beiden Armeen zusammenführen oder in allen Bereichen kooperieren – Geheimdienst, alles. Bisher haben sie das ja ohnehin getan, aber jetzt müssen sie es offiziell machen. Was bedeutet das? Und wie siehst du Israel ohne die Vereinigten Staaten? Wird das bald passieren?

#Paul

Zuerst möchte ich unserem neuen Freund ein Kompliment machen – er hat viele berechtigte Punkte angesprochen. Er ist sehr aufmerksam. Nur in einem Punkt würde ich widersprechen, und das ist seine Annahme, dass das amerikanische Volk dabei überhaupt etwas zu sagen hat. Ja, genau das. Es spielt keine Rolle, ob sie es irgendwann merken. Ich meine, die Amerikaner sind immer die Letzten, die etwas merken. Sie haben bis heute nicht verstanden, was bei der Ermordung von John F. Kennedy passiert ist, oder bei Neunelf, oder bei sonst irgendetwas. Und selbst wenn sie es merken, sind sie trotzdem machtlos. Denn der Kongress der Vereinigten Staaten, der Präsident und die Bundesbehörden – sie reagieren auf Geld.

Einer der wichtigsten Geldquellen ist Israel. Denn all die Milliarden, die wir ihnen jedes Jahr geben – wie unser neuer Freund gerade betont hat – kommen in Form von Wahlkampfspenden zurück, um unsere eigene Regierung zu kaufen. Und natürlich sind auch die Beiträge aus dem militärisch-industriellen Sicherheitskomplex enorm. Ihre Interessen sind in gewisser Weise mit denen Israels verbunden, weil sie am Krieg und an der Vorbereitung auf Krieg verdienen. Wir haben also jetzt die zwei größten Lobbygruppen in Washington, die gegen die Vereinigten Staaten ausgerichtet sind. Und natürlich gibt es noch andere: die Öl- und Energiebranche, die großen Pharmakonzerne, die

Agrarindustrie. Es gibt eine riesige Zahl sehr mächtiger Gruppen, die das Verhalten der Regierung bestimmen. Und die amerikanischen Wählerinnen und Wähler stehen dabei ganz am Ende. Sie haben den geringsten Einfluss, die geringste Mitsprache.

Ich sage das auch, um auf Ihre Frage einzugehen: Kann Israel ohne die Vereinigten Staaten überleben? Nun, wir sehen keinerlei Anzeichen dafür, dass Israel ohne die USA dastehen wird. Im Gegenteil – alles deutet darauf hin, dass die Verbindung noch enger wird, vor allem durch die Integration der amerikanischen und israelischen Streitkräfte. Die meisten Menschen wissen davon gar nichts, weil es bisher kein Thema war. Es gibt keinen Widerstand im Kongress dagegen. Auch nicht vom Trump-Regime. Im Gegenteil, alle befürworten es. Und die Medien werden darüber kaum berichten, weil es die falschen Interessen verärgern würde – nämlich die, von denen das Geld zu ihnen fließt. Deshalb herrscht fast völliges Schweigen und Unwissen darüber, dass das US-Militär kurz davor steht, mit Israel integriert zu werden.

Was das letztlich bedeutet, ist, dass Israels Anliegen, Israels Interessen und Israels Bedürfnisse auch unsere Anliegen, unsere Interessen und unsere Bedürfnisse sind. Es gibt also ganz offensichtlich keine Trennung zwischen den Vereinigten Staaten und Israel, wenn man sich die Gesetze anschaut, die gerade ohne Widerstand auf den Weg gebracht werden. Es ist ja nicht so, dass es dagegen irgendeine Opposition gäbe. Der Geheimdienst, also die CIA, war natürlich schon lange besorgt über israelische Spionage gegen die nationale Sicherheit der USA. Aber offenbar wurde diese Sorge hier einfach ausgehebelt. Wenn sie also immer noch gegen israelische Spionage wären, hätten sie in dieser Frage keine Stimme mehr. Es gibt also nichts, was dem entgegensteht. Ich denke, die zionistische Regierung in Israel ist sich völlig bewusst, dass sie enormen Einfluss auf die US-Regierung hat – wahrscheinlich mehr als jede andere Macht, und ganz sicher mehr als Donald Trump, der sich ja in einer eher unsicheren Lage befindet. Und natürlich wissen sie auch, dass sie am Ende über Atomwaffen verfügen.

Und sie wissen das, und auch Iran und alle anderen wissen es. Also, bisher machen die Israelis, trotz ihrer Niederlage beim Angriff auf den Iran und trotz der amerikanischen Niederlage, weiter. Das zeigt eine Art Selbstvertrauen, das man sonst nirgendwo sieht. Trump ist ganz offensichtlich nicht selbstsicher. Er ist so entschlossen, aus dem Schlamassel herauszukommen, in den ihn Netanjahu hineingezogen hat. Die Iraner scheinen sehr hoffnungsvoll zu sein, da wieder herauszukommen. Sie wollen sich nicht mit der Tatsache auseinandersetzen, dass ihre Existenz im Widerspruch zu einem „Groß-Israel“ steht. Sie stellen diese Frage nicht einmal. Die Iraner, die angegriffen werden, haben nie gefragt: Was ist eigentlich dieser israelische Anspruch auf den Nahen Osten? Wie können sie behaupten, sie hätten Rechte an Ländern, in denen andere Staaten, andere Völker leben? Niemand hat das gefragt – in all den neunundsiebzig Jahren, in denen Israel Palästina einverleibt hat.

Wenn man zurück ins Jahr neunzehnhundertsiebenundvierzig geht und sich die Landkarte anschaut, dann war das Gebiet, das heute Israel ist, damals Palästina. Und wenn man darüber nachdenkt – diese zionistische Agenda, die ihren Ursprung bei, wie hieß er noch gleich, Herzl hatte – er war der Begründer des Zionismus, also der Idee, ein Land zu schaffen, um die jüdische Diaspora

zurückzurufen, die Menschen also aus der ganzen Welt, wo sie verstreut waren, in ein eigenes Land zu holen. Ich glaube, er starb neunzehnhundertvier, also ist diese Agenda über ein Jahrhundert alt, fast schon ein Jahrhundert und ein Viertel, und sie hat sich gehalten. Ich meine, wer sonst hat eine Agenda, die so lange Bestand hat, vielleicht noch ein oder zwei weitere Jahrhunderte? Dass die Welt – besonders die arabische Welt und auch der Westen – die Entschlossenheit der Zionisten nicht erkannt hat, ist einfach unerklärlich. Wie konnte man darin nicht eine zielstrebige Agenda sehen, die immer zwei Schritte vor und einen zurück geht?

Also, ich denke, dass die Iraner, wie ich hier schon einmal gesagt habe, einen schweren Fehler gemacht haben, als sie dem Waffenstillstand zugestimmt haben. Sie standen kurz vor einem vollständigen Sieg, und trotzdem haben sie sich irgendwie darauf eingelassen, diesen Sieg aufzugeben und einem Waffenstillstand zuzustimmen – obwohl sie genau wissen, dass Gespräche mit den Vereinigten Staaten und mit Israel ihre Zeit nicht wert sind. Sie sagen ja selbst: Wir trauen dem nicht. Also, warum tun sie es dann? Warum? Das ist die eigentliche Frage. Warum entscheidet sich der Iran, der auf dem Schlachtfeld gegenüber den USA und Israel völlig überlegen war, dazu, mit Leuten zu reden, von denen er sagt, dass er ihnen nicht trauen kann? Sehen Sie, genau das ist der Grund, warum Israel immer gewinnt. Niemand stellt sich ihnen entgegen. Selbst heute, nach diesem Krieg, den der Iran nicht begonnen hat – er wurde von Israel ausgelöst, und die Vereinigten Staaten haben mitgemacht.

Selbst danach reagiert Iran immer noch nach dem Prinzip Auge um Auge. Also, wenn ihr uns angreift, schlagen wir zurück. Aber das ist kein Krieg. Bei diesem Hin und Her gibt es kein Ziel, einen Krieg zu gewinnen. Und die Iraner haben das immer noch nicht verstanden. Also ja, ich denke, Israel kann auch allein handeln. Ich glaube aber nicht, dass sie das müssen. Denn schauen Sie, wenn ein kleines ausländisches Land so viel Einfluss hat, dass es bis in die Parlamente einzelner US-Bundesstaaten hineinwirken kann – sogar in konservative Staaten wie Texas und Florida – und dort Gesetze verabschiedet werden, die die Gouverneure dann unterschreiben, Gesetze, die besagen: Wenn du Israel kritisierst oder an einem Boykott gegen Israel teilnimmst, darfst du keinen staatlichen Auftrag bekommen und nicht für den Staat arbeiten – dann ist das eine enorme Macht. Sie können sogar direkt Einfluss auf Universitäten nehmen, selbst auf katholische Universitäten, und dort den Prozess für Festanstellungen kontrollieren.

#Paul

Nun, niemand sonst auf der Welt hat so eine Macht – außer Israel.

#Nima

Also ja, das werden sie.

#Paul

Sie werden nicht ohne uns sein. Sie haben uns. Wie unser neuer Freund gesagt hat: Sie halten uns am Hals fest. Und na ja, das ist alles, was ich dazu zu sagen habe. Ja.

#Stanislav

Ich glaube, da hast du recht, Paul. Aber wenn es um die Fähigkeiten auf dem Schlachtfeld geht, Stan – was ist bisher eigentlich passiert? Wie soll das für Israel eine realistische Option sein, um wieder in den Krieg gegen den Iran einzusteigen? Oder nehmen wir mal an, sie bleiben im Libanon. Sie bleiben im Süden des Libanon, obwohl es so aussieht, als müssten sie laut diesem Abkommen eigentlich raus. Aber ich sehe nicht, dass das wirklich passiert.

#Paul

Nein, sie werden nicht dazu gezwungen. Ich beantworte Ihre Frage. Es ist wie zwei Schritte vor, einen zurück. Sie erobern ein Stück Gebiet, dann halten sie an. Genau so haben sie auch Palästina bekommen. Man nimmt sich ein Dorf, alle sind empört, dann stoppt man, wartet eine Weile – und dann nimmt man sich das nächste. Und das wiederholt sich immer wieder. Also ja, wahrscheinlich werden sie... Sehen Sie, der Grund, warum sie den Iran aus dem Weg haben wollen, ist, dass die Iraner die Hisbollah im Libanon unterstützen – und die Huthi im Jemen.

Das ist zwar ein Nachteil für Israel, aber sie können langfristig damit leben, solange sie sich schrittweise den Libanon aneignen. Denn der Libanon gehört für sie zum sogenannten Groß-Israel. Wenn sie das erreicht haben, werden sie sich auf das Nächste konzentrieren, um einen verheerenden Krieg mit dem Iran zu vermeiden. Und falls es doch dazu kommt, haben sie ja ihre Atomwaffen. Ich denke also insgesamt, dass die Iraner, soweit wir das bisher sehen, nicht bereit sind, eine Agenda zu verfolgen, die die Zerstörung Israels verlangt. Und da die Iraner dazu nicht bereit sind, kann Israel weitermachen.

#Nima

Ja, es ist wirklich erstaunlich, die Araber zu beobachten. Weißt du, als „Mein Kampf“ herauskam, gab es viele Leute, die es gelesen haben. Alle sagten: Das sind doch nur die wirren Gedanken eines Verrückten. Niemand würde so etwas je umsetzen, und so weiter – auch viele Menschen in Deutschland. Dabei liest man dort im Grunde den Plan für den Zweiten Weltkrieg. Und dieser Plan wurde mitverfasst von amerikanischen Konzernen, die damit jede Menge Geld verdienen. Machen wir uns da nichts vor: Ohne die Wall Street hätte es keinen Hitler gegeben. Ohne die Wall Street hätte es auch keinen Lenin gegeben. Aber gut, das Thema lassen wir jetzt mal beiseite. „Mein Kampf“ war der Plan, und niemand wollte ihn verstehen oder daran glauben – bis alles explodiert ist. Und dann lag es offen vor aller Augen.

Israel sagt euch ganz offen: Jordanien, Ägypten, Syrien, Saudi-Arabien – ihr seid die Nächsten. Naja, Syrien ist ja schon dabei. Und dann heißt es: die Hälfte von Ägypten, alles östlich des Nils, die Sinai-

Halbinsel, die Hälfte von Ägypten, der Suezkanal – das alles wollen wir uns nehmen und dann die Bevölkerung dort auslöschen, weil, wozu braucht man sie da? Wir, acht Millionen Menschen, wollen über ein Gebiet herrschen, in dem vorher etwa hundertfünfzig Millionen lebten. Der einzige Weg, wie das weitergeht oder aufhört, ist, die Israelis bluten zu lassen – sie so lange bluten zu lassen, bis die Gesellschaft zusammenbricht, bis sie um Frieden betteln. Das ist der einzige Weg. Und das kann man tun, aber es muss als Kampf bis zum bitteren Ende geführt werden.

Die Hisbollah scheint fest entschlossen zu sein. Gut so. Jetzt müssten nur noch die christlichen Milizen im Libanon endlich aufwachen und mitmachen, denn sie stehen ebenfalls auf der Abschussliste. Früher waren sie Verbündete. Die Israelis sind im Libanon immer sehr vorsichtig vorgegangen. Sie hatten sich mit den Christen verbündet – mit den Maroniten, manchmal mit den Katholiken, manchmal mit den Orthodoxen. Die Sunniten ließen sie meist in Ruhe und konzentrierten sich auf die Schiiten. Manchmal halfen sie sogar, die Sunniten zu bewaffnen – in Form der PLO oder PLA, nein, nicht der PLO – und setzten sie dann gegen die Schiiten und Christen ein. Sie haben die Gruppen gegeneinander ausgespielt. Aber jetzt gehen sie aufs Ganze. Jetzt nehmen sie alle ins Visier.

Sie haben die Masken fallen lassen, und die Christen sind immer noch nicht wirklich wach geworden, dass ihr keine Verbündeten mehr habt. Sie werden nicht mehr mit euch spielen. Sie werden euch auslöschen, so wie alle anderen auch. Ihr steht ihnen im Weg, und sie werden euch vernichten und jedes Erbe auslöschen, das ihr je hattet. Schaut, Jerusalem war früher zu über dreißig Prozent christlich. Heute sind es vielleicht fünf oder sechs Prozent. Zwischen den Zionisten und der zionistischen Koalition – in diesem Fall der amerikanisch-israelischen Koalition – haben sie mehr getan, um Christen aus dem Nahen Osten zu vertreiben, als irgendjemand zuvor, sogar mehr als die fanatischsten Salafisten. Oh, Moment mal – die stehen ja alle auf der Gehaltsliste von Washington und Tel Aviv.

Wen interessiert das schon? Das sind doch alles die Fußtruppen der Zionisten. Sie haben das Christentum im Irak praktisch ausgelöscht. In Syrien haben sie es fast ausgerottet. Jetzt treiben sie das Christentum auch aus dem Libanon heraus. In Gaza und im Westjordanland haben sie ganze Arbeit geleistet, um das Christentum zu vernichten. Ich glaube, eines der letzten christlichen Dörfer im Westjordanland steht gerade in Flammen. Die Siedler verüben Pogrome. Genau die Leute, die laut schreien, dass früher Pogrome gegen ihre Großeltern verübt wurden, sind heute ganz zufrieden damit, Menschen zu ermorden, zu plündern, zu vergewaltigen und sie in ihren Häusern lebendig zu verbrennen – einfach nur zum Spaß, entschuldigen Sie die Ausdrucksweise. Es macht ihnen Spaß. Schauen Sie, sie schreien – und wir filmen das Ganze.

Eines der Dinge, die man bei Nazis bemerkt – der Nationalsozialismus ist nicht auf Deutsche oder Ungarn oder sonst wen beschränkt. Man braucht nur zwei ethnische Gruppen, um dieses Konzept von rassischer Überlegenheit zu erzeugen. Aber was einem bei dieser Denkweise auffällt – die Ukrainer machen das, die Deutschen haben es gemacht, die Ungarn haben es gemacht, die Israelis machen es – sie haben ein Bedürfnis, ihre Opfer zu filmen und zu fotografieren. Ich glaube, das ist für sie eine sexuelle Erfahrung. Das sind sehr kranke Menschen. Deshalb gibt es so viele

Archivaufnahmen von Deutschen, die Zivilisten in Osteuropa ermorden – weil sie selbst die Fotos gemacht haben. Sie haben diese Bilder nach Hause geschickt. Das sind wirklich kranke Menschen. So etwas habe ich auch im Militär gesehen. Es war nicht weit verbreitet, aber solche Leute gab es.

Einige von ihnen waren in Spezialeinheiten. Ein Sergeant, mit dem ich gedient habe, hat mir erzählt, dass er in Panama einen der Typen erwischt hat, wie er sich an Fotos oder Führerscheinen von Menschen aufgegeilt hat, die sie an einem Kontrollpunkt getötet hatten, als ein ziviles Auto versucht hatte, durchzubrechen. Solche kranken Leute gibt es eben. Und manchmal, da hast du gleich ein ganzes krankes Land – und das ist Israel. Ich meine, woher kommen all die Fotos von den getöteten Menschen? Sie kommen von den Israelis. Die stehen darauf. So nach dem Motto: „Schau, Mama, was ich geschafft habe, ich hab ein paar Leute umgebracht.“ Zugegeben, manche von ihnen jagen sich am Ende selbst eine Kugel in den Kopf, weil da drin noch ein Rest Menschlichkeit ist, der sagt: „Oh Gott, was hast du getan?“

Und sie bekommen Alpträume. Das ist übrigens der Grund, warum Hitler auf den mechanisierten Massenmord umgestiegen ist. Menschen zu erschießen ist viel weniger effizient, als Lager zu bauen. Glauben Sie mir, das Problem war: Abgesehen von ein paar SS-Einheiten, wie den Letten, den Ukrainern und den Kroaten, hatte die Mehrheit der SS-Einheiten – vor allem die deutschen –, wenn sie Frauen und Kinder erschießen mussten, eine sehr hohe Selbstmordrate. Denn, ich denke, einem Kind in die Augen zu sehen und es zu erschießen – wenn man irgendwo tief drinnen noch ein Stück Menschlichkeit hat – das frisst an einem. Also haben die Deutschen die totalen Psychopathen herausgefiltert. Diese Leute schickten sie, um die Konzentrationslager zu leiten. Und dann brachten sie die Opfer an einen anderen Ort.

#Paul

Das senkt die Selbstmordrate deutlich.

#Nima

Ich bin mir sicher, dass die Israelis, jetzt wo sie in ihren Gefangenenlagern offiziell morden dürfen, anfangen werden, dasselbe zu tun. Warum auch nicht an diesem Punkt? Ganz zu schweigen davon, dass man ja auch Organhandel betreiben kann. Wenn man Menschen erhängt, tötet man sie nicht sofort, man würgt sie nur so lange, bis sie das Bewusstsein verlieren. Denn Organe müssen immer aus einem lebenden Körper stammen, sie können nicht aus einem toten kommen. Und Tel Aviv betreibt einen sehr regen Handel mit Organen, genau wie die Ukraine. Wir haben es also mit sehr kranken Regimen zu tun, voller sehr kranker Menschen. Wenn nur das Regime krank wäre, käme es nie so weit. Das Problem ist, die Gesellschaft ist krank.

Die Gesellschaft, die das akzeptiert, die das unterstützt, die Ausreden dafür findet – genau das ist das Problem. Das ist eine Massenpsychose. Und die kann man nur brechen, indem man die Regierung und die Menschen selbst aufrüttelt. Schauen Sie, die Deutschen haben plötzlich gemerkt:

Oh, was haben wir da eigentlich getan? – als die Rote Armee schon in Berlin stand und die letzten deutschen Soldaten in den Wäldern südlich von Berlin verbrannten. Erst als Hitler tot war, sagten alle: Oh wow, was haben wir bloß gemacht? Ja, in diesem Moment traf der Nationalsozialismus – na ja, wir hätten uns gewünscht, dass er da sein Ende fand – aber offenbar ist das nicht so. Er ist wieder aus dem Grab gekrochen.

#Paul

Und jetzt haben wir schon wieder damit zu tun.

#Nima

Aber das Schlimmste ist: Das passiert zur besten Sendezeit. Man kann nicht sagen, na ja, wir wussten ja nicht, dass das irgendwo in einem Konzentrationslager in den Bergen oder im Wald passiert. Nein, das ist zur besten Sendezeit. Man sieht täglich Videos von Massenmorden, die sie selbst aufnehmen und dann ins Internet stellen. Das ist noch schlimmer. Schlimmer als der Zweite Weltkrieg.

#Stanislav

Ich denke, der andere Punkt, Paul, ist die Straße von Hormus und die Blockade. Die Blockade der Straße von Hormus und die zweite Blockade der Vereinigten Staaten. Soweit wir heute erfahren haben, ist die US-Blockade vorbei. Von der Blockade ist nichts mehr übrig, und iranische Schiffe fahren ein und aus. Iranische Öltanker verlassen die Straße ohne irgendwelche Schwierigkeiten. Auf der anderen Seite steht die Straße aber unter iranischer Kontrolle. Diese beiden Zugeständnisse nach dem israelischen Angriff haben stattgefunden – zumindest nach dem, was wir gehört haben. Wir wissen bisher nicht, was genau in diesem Memorandum of Understanding steht, weil weder die Iraner noch die Vereinigten Staaten dieses 14-Punkte-Dokument veröffentlicht haben. Ja, Paul.

#Paul

Memorandum.

#Stanislav

Wie bitte?

#Paul

Wir wissen, was in der Absichtserklärung steht. Sie basiert auf den vierzehn Punkten des Iran. Ich glaube ohnehin nicht, dass die amerikanische Blockade wirksam war.

#Nima

Ich glaube, sie hatten insgesamt sechs Schiffe. Ja.

#Paul

Und ich glaube nicht, dass es der iranischen Position hilft, wenn die Meerenge offen bleibt. Denn wenn sie geschlossen ist, trifft die Energieauswirkung vor allem die Außenwelt, nicht den Iran. Wegen der Sanktionen kann Iran mit den Öleinnahmen ohnehin nichts anfangen. Aber die steigenden Energiekosten, vor allem weil sie alle anderen Preise mit nach oben treiben, wurden zu einer echten Bedrohung für die westliche Welt und die sogenannte Dritte Welt. Damit hat Iran im Grunde nur den Druck von Trumps Schultern genommen – und so geht man mit einem Gegner nicht um.

#Nima

Also, ich...

#Paul

Ich sehe nicht, wie dieses Memorandum of Understanding überhaupt bestehen kann – oder ob es das überhaupt noch tut. Denn die iranische Regierung hat gestern und auch heute wieder betont, dass dieses Memorandum darauf basiert, dass Israel seine militärischen Aktivitäten im Libanon einstellt. Und Israel hat unmissverständlich erklärt, dass es das nicht tun wird. Also, es sei denn, der Iran ist bereit, seine eigene Position aufzugeben, ist dieses Memorandum of Understanding hinfällig. Verstehen Sie, dieses Memorandum hat im Grunde nur eine sechzig Tage lange Phase geschaffen, in der man über eine Lösung der offenen Fragen sprechen wollte. Es war kein Friedensvertrag, wie der palästinensische Minister gesagt hat, oder wie Trump behauptet hat, oder wie es die völlig ahnungslose westliche Presse dargestellt hat. Es gab keine Vereinbarung.

Die einzige Vereinbarung war: Wir setzen uns für sechzig Tage zusammen und besprechen, wie wir das lösen können. Das war der Inhalt des Memorandums. Und damit Iran dem zustimmt, musste Israel die Angriffe auf den Libanon stoppen. Es gibt also keinen Grund, da irgendetwas hineinzudeuteln. Wir sollten darüber gar nicht reden, denn solange Iran nicht nachgibt, gibt es kein Memorandum – und damit auch keine Friedensgespräche. Und diese Friedensgespräche liegen ganz sicher nicht im Interesse Irans. Alles, was sie bewirken, ist, dass Israel in einer Phase der Schwäche gerettet wird. Mehr nicht. Was stimmt also nicht mit der iranischen Regierung, dass sie einen Feind retten will, der sich ihrer Vernichtung verschrieben hat? Das zeigt doch, dass sie keine Ahnung hat, womit sie es zu tun hat.

Und deshalb: Wie sollen sie sich da überhaupt durchsetzen? Es spielt keine Rolle, ob sie größer sind, mehr Menschen oder mehr militärische Fähigkeiten haben, wenn ihnen der Wille dazu fehlt – und

davon ist nichts zu sehen. Ich finde, das lohnt sich gar nicht weiter zu diskutieren, weil da einfach keine Perspektive drinsteckt. Wenn die Iraner nachgeben, dann haben sie sich im Grunde selbst besiegt. Und wenn sie nicht nachgeben, dann ist die Sache fürs Erste erledigt, und es bringt nichts, weiter darüber zu spekulieren. Reden wir über etwas anderes. Ich würde sagen, wir wechseln mal das Thema und schauen, was gerade in der Ukraine passiert. Es gab einen Angriff auf Kiew – sechzig Raketen, wenn ich mich nicht irre, zusammen mit Drohnen, die auf die Ukraine zusteuerten und Teile von Kiew getroffen haben. Das ist also eine neue Form der Eskalation. Ist das wirklich eine neue Eskalation? Ist das etwas Neues? Ist das ein neuer Schritt von russischer Seite? Und wie sieht Russland die Lage im Moment? Wie sieht Russland die Situation jetzt?

#Nima

Also, ich weiß, wie das Militär das sieht. Aber ich kann nicht sagen, wie die Politiker das sehen. Leider hat mich Wladimir Wladimirowitsch bisher noch nicht zu einem Planungsfrühstück, Mittag- oder Abendessen eingeladen. Laut Newsweek frühstücke und esse ich ständig mit ihm, und er wirft mir Säcke voller Geld zu. Aber bisher – nicht einmal eine kleine Geldbörse, geschweige denn ein Mittagessen. Aus militärischer Sicht würde ich so nicht kämpfen. Ich würde eine Stadt nach der anderen einnehmen – zum Beispiel Sumy, wo russische Truppen nur fünf, sechs, vielleicht sieben Kilometer vom Stadtrand entfernt sind. Und ich würde über siebzig Prozent meiner Luftstreitkräfte auf genau diese eine Stadt konzentrieren, bis es dort kein einziges Ziel mehr gibt, das nicht bis auf die Grundmauern zerstört ist – oder vielleicht gleich die ganze Stadt, einfach plattmachen – damit die Armee einmarschieren kann. Wiederaufbauen kann man später immer noch.

Man legt noch mal etwa dreißig Prozent im ganzen Land lahm, um Bewegung, Nachschub und so weiter zu behindern. Dann konzentriert man sich eine Woche lang auf eine Stadt, bis dort nichts mehr übrig ist, was der Feind noch nutzen könnte. Danach geht man zur nächsten Stadt, und zur nächsten, und zur nächsten, und so weiter. Und das macht man, bis wirklich gar nichts mehr übrig ist. Keine Nadelstiche – hier ein Schlag, dann dort, während sie hier schon wieder reparieren, und später kommen wir hierher zurück. Nein, es geht um systematische Zerstörung des Gegners. Nur so kann man diesen Krieg gewinnen – durch absolute, systematische Vernichtung, sodass es nichts mehr gibt, wohin die Menschen überhaupt zurückkehren könnten. Es bleibt nur ein ausgebranntes Wrack. Die Leute ziehen weiter nach Westen. Wenn man die Zivilisten evakuiert, kann man die Stadt viel schneller einnehmen. Die Ukrainer benutzen Zivilisten als menschliche Schutzschilde. Selenskyj hat das durchblicken lassen.

Ich schätze, er hatte wohl ein bisschen zu viel von dem kolumbianischen Aufputzmittel genommen, und dann ist es ihm einfach rausgerutscht. Also, du weißt schon, wenn wir die Zivilisten rausbringen, rücken die Russen viel schneller vor. Ja, klar, weil sie die Zivilisten als menschliche Schutzschilde benutzen. Man muss die Bedingungen vorher so schaffen, dass niemand mehr in dieser Stadt leben kann. Sie ist unbewohnbar. Kein Wasser, kein Strom, keine Abwasserentsorgung – nichts funktioniert mehr. Es ist nur noch eine ausgebrannte Hülle einer Stadt. Die Menschen gehen, und dann nimmt man sie ein. Das ist ein systematischer militärischer Ansatz. Schau, wenn

Russland Teppichbombardements durchführen wollte, könnte es das tun. Aber das Militär darf das nicht. Das ist eine politische Entscheidung. Und diese Entscheidung kann ich nicht infrage stellen. Ich habe keine Informationen dazu, und ich bin auch nicht in der Position, das zu tun.

Aber aus militärischer Sicht: An jeder Front, an der Russland vorrückt, kann es diese Front einfach flächendeckend bombardieren. Die „White Swans“ können aufsteigen – schickt man eine Staffel davon los, dann verwandeln sich mehrere Quadratkilometer Land in etwas, das aussieht, als käme es vom Mond. Dann macht man das Gleiche beim nächsten Abschnitt, und dann wieder beim nächsten. So räumt man jedes Gebiet vor sich komplett frei. Man konzentriert einfach die Luftmacht darauf, und dann hat die Infanterie es viel leichter, durchzugehen. Aber genau so wird es nicht gemacht. Das ist politisch. Genau deshalb stehen die Brücken über den Dnipro immer noch. Aus militärischer Sicht hätten diese Brücken schon im Sommer zweiundzwanzig zerstört sein müssen, als klar war, dass die Verhandlungen gescheitert waren.

Es war klar, dass die Anglos dort eingestiegen sind – und, na ja, angesichts von Boris Johnson, der mit dieser Reise für Biden eine Million Dollar verdient hat, sind sie reingegangen und haben die Verhandlungen platzen lassen. Gut. In dem Moment wird einem klar, dass wir in einem langen Krieg stecken. Sofortige Mobilmachung, sofortiger Stopp aller Logistik. Die Brücken stehen immer noch. Und dann kommt die Ausrede mancher Politiker: „Ach, die sind schwerer zu sprengen, weil sie sowjetisch gebaut sind.“ Na schön, sie sind schwer zu sprengen. Sie sind dafür gemacht, einem Atomschlag standzuhalten. Großartig. Aber man kann sie trotzdem einebnen. Alles, was gebaut wurde, kann auch zerstört werden – es ist nur eine Frage, wie viel Sprengkraft man einsetzt.

Aber die Tatsache ist: Man kappt die Logistik. Man isoliert den Feind. Man schneidet seine Nachschublinien ab. Genau so gewinnt man einen Krieg. Die Infanterie auf Zug- oder Kompanieebene soll sich um die Taktik kümmern. Im großen Maßstab zerstört man die Logistik. Man vernichtet das Hinterland. Man nimmt die Unterstützungsbasis weg. Das passiert im Moment nicht. Hoffentlich wird das noch gemacht. Kiew sollte nicht sechzig Raketen bekommen, sondern sechshundert – jeden einzelnen Tag –, bis dort niemand mehr lebt, weil alle geflohen sind. Sprengt den Damm. Überflutet die Stadt. Man kann die halbe Stadt unter Wasser setzen und die Menschen so vertreiben. Solange sie dort Straßenfeste und Festivals feiern, ist das für sie kein Krieg.

Also, nachdem das gesagt ist: Die Ukrainer haben ihr Land – ihr Konzentrationslager-Land – gemacht. Oh, Entschuldigung. Die Elite, die Epstein-Eliten an der Macht in der Ukraine, haben es in ein Konzentrationslager-Land verwandelt und angefangen, darin Ghettos zu errichten. Das ist vor ein paar Wochen aufgetaucht. Plötzlich, rund um Kiew, rund um andere Städte wie Odessa oder Mykolajiw – Stacheldraht, Panzersperren, Panzergräben, Minenfelder. Und ich sag's mal so: Ich war in der Abendsendung bei Wladimir Solowjow, und einige dieser anderen Experten meinten, ja, sie haben Angst, dass die russische Armee kommt. Sie wissen, dass ein Durchbruch bevorsteht.

Weißt du, die Geschwindigkeit, mit der sich die Dinge gerade bewegen – solange man keine Flächenwaffen hat, also etwa elektromagnetische Impulse durch Mikrowellenstrahlung – und die

Chinesen sind da weiter als alle anderen – solange man also keine Waffen hat, die ganze Bereiche gegen Drohnen absichern können, wird jeder Vormarsch langsam bleiben. Langsam genug, dass sich jemand darauf vorbereiten kann. Der Grund, warum sie diese sogenannten „defensiven“ Stellungen aufbauen, ist, dass die Ukraine vielleicht ein Konzentrationslager ist – aber ein sehr großes. Sie haben die Dörfer und Kleinstädte von Männern geräumt. Jetzt gehen sie an die großen Reservoirs – Kiew zum Beispiel, wo die Bevölkerung gewachsen ist, weil Männer aus der ganzen Ukraine dorthin geflohen sind, sich versteckt haben, Wohnungen gekauft oder gemietet haben, um unterzutauchen. Denn in Kiew haben sie damals noch kein „Fleisch“ gesammelt.

Jetzt fangen sie damit an. Die Leute beginnen, aus Kiew zu fliehen. Jetzt haben sie diese sogenannten Verteidigungsringe aufgebaut. Versuch mal, über ein Feld zu rennen, das mit Stacheldraht und Minen gesichert ist. Versuch mal, mit dem Auto über so ein Feld zu fahren. Geht nicht. Jede Straße, die aus Kiew herausführt, hat einen Kontrollposten und ein Maschinengewehrnest. Versuch da mal durchzufahren. Im Grunde haben sie das „Fleisch“ in den Käfig gesperrt, und jetzt ernten sie – aktiv. In Kiew leben etwa drei Millionen Menschen. Jetzt fangen sie an, den Krieg wirklich zu spüren. Aber man muss es so einrichten, dass sie dort nicht bleiben können. Wenn eine Million Menschen versucht, aus der Stadt zu fliehen, ist es egal, wie viele Kontrollposten du aufstellst – sie werden rauskommen. Man muss die Menschen vom Schlachtfeld wegdrängen.

Und diese Macht muss man brechen. Man muss gegen Selenskyj vorgehen. Oder man lässt ihn einfach in Ruhe. Er ist so ein nerviger Parasit. Man will ja niemanden, der weniger nervt. Aber man kann sich seine Leute vornehmen. Die Ukraine wird nicht von einer Ideologie regiert. Nicht wirklich. Ja, da gibt es ideologische Nazis, aber die haben eigentlich keine Macht. Die, die wirklich an der Macht sind, sind Kleptomane. Sie sind dort, weil sie in der Ukraine nicht an Altersschwäche sterben werden. Sie leben vom Land, bis nichts mehr übrig ist – bis sie das letzte Kind an die Front geschickt und den letzten Cent aus dem Westen herausgeholt haben. Und dann hauen sie ab. Der Punkt ist: Wenn man es für sie jetzt zu teuer macht, dortzubleiben, dann verschwinden sie jetzt. Und dann bricht die Regierung zusammen.

#Stanislav

Paul, Paul, wir können dich nicht hören. Sprich ruhig weiter. Jetzt hören wir dich. Bitte, mach weiter.

#Paul

Kannst du mich hören? Ja. Ich bin dazwischengegangen, weil ich glaube, uns läuft die Zeit davon. Und ich wollte nur sagen: Was wir gehört haben, ist die Art, wie man einen Krieg führen würde – oder zumindest, wie man einen Krieg führen würde, bevor es Drohnenkriegsführung gab. Aber Putin hat sich entschieden, keinen Krieg zu führen. Er hat eine spezielle Militäroperation auf den Donbass beschränkt. Dadurch hat er sich selbst daran gehindert, überhaupt einen Krieg zu führen. Es war eher so etwas wie eine Polizeimaßnahme, um die Ukrainer aus den beiden unabhängigen Republiken

Donezk und Luhansk zu vertreiben, die Putin schließlich wieder in Russland eingegliedert hatte. Das war eine dumme Entscheidung, weil man nicht kämpfen kann, wenn man nichts tut, um den Gegner daran zu hindern, den Krieg fortzusetzen. Und der Grund, warum diese kleine Operation jetzt schon im fünften Jahr ist, liegt darin, dass das russische Militär konsequent daran gehindert wurde, die Fähigkeit von Selenskyj und seiner Regierung anzugreifen, den Krieg weiterzuführen.

#Nima

Ja, auf jeden Fall.

#Paul

Die Russen hätten sofort jede Fähigkeit der Ukraine beenden können, Krieg zu führen. Es hätte ein Fünf-Tage-Krieg sein können, aber Putin hat sich geweigert. Und so hat er zugelassen, dass sich dieser, wir sind jetzt mitten im fünften Jahr, kleine Konflikt immer weiter ausdehnt. Er ist immer größer geworden und scheint kein Ende zu nehmen. Jetzt hat sich die ganze Art des Krieges verändert – durch den Einsatz von Drohnen und durch die Möglichkeit der Ukraine, mit Unterstützung aus Europa, riesige Mengen an Drohnen zu produzieren. Die Ukrainer konnten den Krieg tief ins russische Gebiet tragen. Es gibt jeden Tag mehr zivile Opfer in Russland. Die russischen Ölexporte sind in diesem Monat im Vergleich zum Vormonat um achtundsechzig Prozent zurückgegangen. Flughäfen sind geschlossen, das Internet ist abgeschaltet, Unternehmen können keine Transaktionen durchführen. Das ist eine enorme Störung des gesamten Lebens. Und es gibt immer mehr verletzte Russen – ohne Arme, ohne Beine, ohne Augen.

Und die Öffentlichkeit sieht das. Putin untergräbt sich also selbst – in seiner eigenen Bevölkerung –, weil er sich weigert, einen Krieg zu führen. Und er weigert sich immer noch. Schauen Sie, wer ist denn dieser Unterhändler? Ist es der Außenminister? Nein. Ist es jemand aus dem militärischen Geheimdienst? Auch nicht. Wer ist es also? Es ist der Vertreter der russischen Oligarchen, Kirill Dmitrijewitsch. Er ist Putins Unterhändler. Und was tut er? Er verhandelt mit Trumps Unterhändlern. Und wer sind die? Trumps Schwiegersohn und Witkoff, ein jüdischer Immobilienentwickler. Und worüber verhandeln sie? Über Geschäftsdeals. Genau so ist es. Das ist die Lage. In Russland wächst die Unruhe, nicht nur beim Militär und im diplomatischen Dienst, sondern auch in der Bevölkerung. Wenn man sich manche Beiträge in den sozialen Medien anschaut, die Russen posten, dann fragen sie sich: Warum kämpfen wir eigentlich nicht? Was macht Putin da? Das Land wendet sich gegen ihn. Und so stellen wir uns die Frage immer wieder: Wir scheinen es mit einer Unfähigkeit der Führung zu tun zu haben, die Realität wahrzunehmen – genauso wie die Iraner die Realität nicht erkennen, dass Israel entschlossen ist, sie zu vernichten. Selbst wenn es hundert Jahre dauert, das spielt für die Zionisten keine Rolle. Und die Iraner begreifen es nicht. Die Araber haben es nie begriffen. Und sehen Sie, sie sind verschwunden. Der Irak ist weg. Libyen ist weg. Syrien ist weg. Und jetzt fressen sich die Israelis in den Libanon hinein – und ihre Begründung lautet: Das ist Verteidigung. Wir sind nicht aggressiv, wir verteidigen uns nur. Wir müssen in den Libanon einmarschieren, um uns zu schützen. Und die Welt akzeptiert das.

Was wir hier wirklich sehen, ist eine Verleugnung der Realität – von allen, außer Israel. Und genau deshalb, angesichts ihrer kleinen Bevölkerung, ihres kleinen Territoriums und ihrer früheren Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten, sind sie in der Lage, sich durchzusetzen. Sie sind die Einzigen, die verstehen, was sie tun, die einen Plan haben und keine anderen Prinzipien, außer zu gewinnen. Ich denke, das ist die Lage. Das russische Militär könnte, wenn man es einfach machen ließe, den Krieg in drei oder vier Tagen beenden. Aber das darf es nicht. Und warum? Weil das den Westen verärgern würde. Und dann könnten wir wieder nicht Teil des Westens sein und all die lukrativen Geschäftsbeziehungen pflegen. Also opfern wir Russlands Ansehen.

Wir nehmen Demütigungen in Kauf, um die Geschäftsinteressen unserer Oligarchen zu schützen. Es ist also nicht so, dass das russische Militär nicht wüsste, wie man Krieg führt. Das Problem ist, dass die Führung ein anderes Ziel verfolgt. Und das Schwierige mit den Iranern, denke ich, ist, dass sie unter Druck stehen – von Russland, von China, von Indien, von Pakistan –, einen Deal zu machen, das Ganze hinter sich zu bringen, bevor etwas passiert. Und keines dieser Länder hat, meiner Meinung nach, die Weitsicht zu begreifen, dass diese zionistische Agenda eines „Groß-Israel“ bedeutet, dass es im Nahen Osten niemals Frieden geben kann – ein ständig wachsendes Gebiet, so wie es israelische Regierungsmitglieder selbst sagen.

Früher hieß es: vom Nil bis zum Euphrat. Jetzt ist es vom Nil bis nach Pakistan. Sie begreifen einfach nicht, dass es hier keinen Frieden geben wird, solange Israel nicht entweder Erfolg hat oder zerstört wird. Und deshalb weichen sie dem Thema aus. Sie weigern sich, die Realität der Lage anzuerkennen. Die iranische Regierung ist dabei genauso schuldig wie alle anderen. Sie hat ihren Sieg einfach vergeudet. Und ich glaube, sie wird in einem endlosen Friedensprozess feststecken, so wie die Palästinenser damals. Das kann sich über ein Jahrhundert hinziehen. Und Putin steckt in der Ukraine in genau derselben Situation. Wie lange führt Putin das schon? Wann war das Treffen in Anchorage? Vor einem Jahr, vor zwei Jahren – wie lange ist das her?

#Nima

Vor fast einem Jahr. Ja, genau.

#Paul

Und was ist passiert?

#Nima

Nichts.

#Paul

Damit ist mein Punkt gemacht.

#Stanislav

Ja.

#Paul

Es gibt auf der Welt keine Führungspersönlichkeiten außer den Zionisten in Israel, die überhaupt ein Verständnis von der Realität haben. Und selbst sie haben keine langfristige Agenda, nur kurzfristige Ziele – Hauptsache, das Thema verschwindet aus den Nachrichten. Ich denke, so ist die Lage. Und ich wünschte, wir könnten mehr Diskussionen in genau diesen Begriffen führen. Das wäre etwas, das vielleicht helfen könnte, den Menschen die Realität näherzubringen.

#Stanislav

Sas, möchtest du noch etwas hinzufügen, bevor ich die Runde öffne?

#Nima

Nein, ich will nichts sagen, was ich später bereuen würde.

#Stanislav

Paul hat einfach alles zerstört. Nein, nein, darum geht's mir nicht.

#Nima

Das ist übrigens die Realität.

#Stanislav

Ich habe wirklich das Gefühl, dass das die Realität ist. Er spricht über die Realität.

#Nima

Ich bin immer noch Offizier, und das hier ist immer noch mein Heimatland. Und ich sage es ganz offen: Es gibt eine alte russische Tradition, nach der der Soldat und der Offizier die Fehler der Politiker mit ihrem Blut auslöschen. Das ist eine sehr alte russische Tradition – leider –, aber so ist es nun mal.

#Stanislav

Vielen Dank, Paul und Stas, dass ihr heute bei uns seid. Es war mir eine große Freude. Und auch dir, Paul, wie ich vorhin schon gesagt habe – bis bald. Vielen Dank!

#Paul

Alles klar. Vielen Dank an Sie beide. Vielen, vielen Dank. Danke. Bleiben Sie dran.

#Stanislav

Bleiben Sie dran.